

Neue Wege im Wohnungsbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DREI ZÜRCHER KINO-Projekte

Von den drei Kino-Projekten ist dasjenige in *Altstetten* das älteste. Sein Gebäude kommt mit seiner Länge von 40 Metern an die *Segnesstraße* zu stehen und wird durch einen Trakt mit dem soeben fertiggebauten Geschäftshaus an der *Badenerstraße* verbunden. In diesem Trakt und zum Teil im Kinogebäude selbst, wird das *Foyer* eingerichtet, das von den Besuchern von der *Segnesstraße* her betreten wird und in dessen Mitte sich die *Segnesstraße* befindet. Die Pläne des Architekten *Robert Landolt* deuten auf eine einfache, aber warme und gediegene Gestaltung des Kinoraumes hin. Auf den Bau einer Empore wird verzichtet, hingegen ist eine erhöhte Estrade geplant. Das *Parquet* faßt 18 Reihen mit 390, die *Estrade* fünf Reihen mit 110 Plätzen. Im nördlichen hinteren Teil werden eine *Vierzimmerwohnung* und eine *Werkstätte* für kleinere Autoreparaturen eingebaut. Eine Zufahrtsstraße führt von der *Segnesstraße* zur Drehscheibe der *Einstellgarage* im Kellergeschoss. Die Gesamtkosten betragen gemäß dem Kostenvorschlag 931 000 Fr., Bauherrin ist die *Löwenek AG. Vis-à-vis* der Neubaute wird der Neubau mit dem Restaurant «*Segnes*» zu stehen kommen.

Das Kino am *Albisriederplatz* wurde von den Architekten *Bärlocher & Unger* projektiert. Die eingeschossige Kinogebäude am Anfang der *Albisriederstraße* soll hinten an ein *Wohn- und Geschäftshaus* schließen und durch dessen Durchgang erreicht werden. Der Fußboden des Kinoraumes liegt ein Meter tiefer als der Erdboden (aus Rücksicht auf die Bauten der Umgebung) und macht die Anordnung einer Treppe vom Durchgang ins *Foyer* und von diesem in den Lichtspielraum notwendig. Dieser erhält 20 Sitzreihen mit 448 Plätzen. Das *Wohn- und Geschäftshaus* faßt ein vom Durchgang erreichbares *Bistro* und zwei *Ladenlokale* im Erdgeschoss, ein *Café* im ersten Stock und sechs *Zwei- und drei Fünzimmerwohnungen*. Die gesamten Baukosten werden mit 1,27 Millionen

Franken errechnet. Bauherr ist *Dr. H. Müller*. Die Ausstattung des Kinoraumes darf ebenfalls als einfache, aber geschmackvoll betrachtet werden.

Um die Bewilligung für den Bau des Kinos «*Astoria*» wurde Mitte September das neueste *Cinéma* wird mit dem Umbau des räumlich und ästhetisch nicht eben glücklich ausgebauten *Grand-Cafés «Astoria»* ermöglicht. Nach den Plänen des Architekten *Karl Beer* werden Erdgeschoss und erster Stock gänzlich umgebaut, die Fassaden den Neubauten angepaßt und die beiden schroffen Eingänge durch ein großzügiges Rondell ersetzt. Der Kinoraum wird gegen die *Peterstraße*

NEUE WEGE IM WOHNUNGSBAU

In *Zürich-Schwamendingen* ist eine große Siedlung der «*Asig*» in *Durisol*-Bausteinen erstellt worden. Nachdem wir in der letzten Nummer eine ausführliche Schilderung der Beschaffenheit des *Durisol*-Mauerwerks publizierten, stellen wir heute ergänzend fest, daß das *Durisol*-Material mit der Erstellung der großen «*Asig*»-Kolonie einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit erbracht hat.

Das *Durisol*-Material gehört heute schon zu den älteren Generationen von Baumaterialien, nicht wegen der Schnelllebigkeit unseres Zeitalters, sondern weil sein Erfolg auf internationalen Boden die Forschung auf dem Gebiete des Leichtbetons und die Bemühungen, neue Leichtbaumaterialien herauszubringen, angeregt hat. Nicht nur in der Propaganda, sondern auch in der wissenschaftlichen Literatur erscheinen heute Problemstellungen, deren Systematik erstmals in den Publikationen der *Durisol*-Unternehmung in die Welt hinausgedrungen ist. Das Material selbst und seine Verwendungsarten sind von der Schweiz aus ihrem Ruf in die Welt hinaus gefolgt.

zu liegen kommen und im Parterre 24 Reihen mit rund 320 und auf dem Balkon 5 Reihen mit rund 80 Sitzplätzen erhalten. Die Säulen stehen am Rande der Bestuhlung. Im Erdgeschoss wird ein *Foyer*, oben ein *Foyer-Entresol* eingerichtet. Gegen die *Nüscherstraße* und von dieser her direkt zugänglich liegen eine *Milchbar* und eine *Dancing-Bar* im Erdgeschoss, darüber, vom Durchgang her direkt zugänglich, die große, erweiterte *Büdnertube*. Die Küche wird ebenfalls umgebaut und modernisiert.

Bauherrin ist die «*Boden AG Zürich*». Das Projekt beansprucht eine Baukostensumme von einer halben Million. Der bisherige Wirt führt auch die neuen Wirtschaftslokalitäten, während die Leitung des Cinemas dem wohlbekanntem Fachmann *Max Koch* übergeben wird. Mit dem Umbau wird der Verkehr des Quartiers eine weitere, starke Belebung erfahren.

Aus der umfassenden Erfahrungssammlung sowie aus den offiziellen Untersuchungsberichten der *Materialprüfungsanstalten* geht hervor, daß der von der Baukommission der Siedlung für die Außenmauern ausgesuchter Stoff verschiedene Eigenschaften hat, die beim Wohnungsbau besonders geschätzt werden.

Schon der Umstand, daß mit *Masivmauern* von relativ geringer Dicke ein außergewöhnlich günstiger *Wärmehaushalt* erzielt wird, schließt zwei Vorteile in sich, indem man Platz, also *Wohnraum* gewinnt und im *Winterbetrieb* Heizkosten spart. Das isolierende Vermögen einer *Wandkonstruktion* wird im allgemeinen in *Ziegelmauerstärken* ausgedrückt. Die nur 20 Zentimeter *Roßmaß* aufweisende *Durisol*-Mauer isoliert so stark wie eine 50 Zentimeter dicke *Mauer* aus *Lochziegel*.

Auch das Verhalten gegenüber der *Feuchtigkeit* ist interessant, indem diese weder eingezogen wird noch aufsteigen kann.

Ueber die *Festigkeitsverhältnisse* kann man sich einen *Begriff* machen,

wenn man in Betracht zieht, daß heute in *Stuttgart* vierstöckige *Wohnhäuser* zugelassen werden mit einer *Wandkonstruktion*, die im Versuch ein Viertel der *Bruchlast* aufweist, die eine *Mauer eines zweistöckigen Hauses* bei der «*Asig*» erreicht.

ICH TRINKE «WEISFLOG»

Immer und immer wieder verlange ich als *Apéro* einen «*Weisflog*». Warum? Weil er für mich stets *bekömmlich* ist. Weil er mir *niichts macht*, wie man so sagt. Das *Trinkgefühl* ist sehr angenehm. Der *Zweck*, den ich mit einem *Apéritif* erreichen will, wird mit einem «*Weisflog*» immer erfüllt. Denn er ist *erfrischend* —, und er hat das gewisse «*Etwas*», das zu einem *Apéro* gehört. Obwohl dieser «*Magenstärker*» allgemein «*Weisflog Bitter*» heißt, ist er sehr *mild*. Ein anderer Vorteil ist, daß ich den «*Weisflog*» *unbedenklich* mit meiner *Frau* trinken kann — denn sie «*erträgt*» ihn und *schätzt* ihn. Wir haben ihn auch gerne als «*Hausmittel*», das heißt, wir



haben einen «*Notvorrat*» daheim, zwar nur eine *Flasche*, aber wir waren schon oft bei *Magenverstimmungen* und auch *irgendeiner anderen Verstimmung*, froh über ein *Gläschen*. Man darf den «*Weisflog*» auch den *Hausgästen* kredenzen. Zudem ist er, gemessen an den *Preisen* von weniger *bekömmlichen*, von *schärferen Getränken*, *preiswert*. Ich kann denjenigen, die diesen «*Regulierer*» noch nicht kennen, nur raten, sie mögen einen *Versuch* machen, sei es in der *Gaststätte* oder daheim. Prost!

Orson.



EINWANDFREI UND TRUSTFREI

im treuen Dienst am Konsumenten

«Einwandfrei und trustfrei im treuen Dienst am Konsumenten» — das ist zweifellos eine prächtige Devise. Man darf sie getrost auf die Fahne schreiben. Besonders dann, wenn sie im Kampf erprobt ist und sich bewährt hat. Es ist die schöne Devise von *Heinrich Rusterholz*, dem unerschrockenen und erfahrenen Leiter und Inhaber des *Speisefettwerkes Wädenswil*. Diese Parole hat ihre interessante Geschichte und ihren bedeutsamen Sinn. Das Motto wäre wert, in einer *Monographie* von der Familie und der Firma *Rusterholz* einlänglich erläutert zu werden. Aber was noch nicht ist, das kann noch werden. Alles braucht seine Zeit — wie das *Braten* einer *währschafften «Pic-Fein»-Rösti* und einer *raggen Bratwurst* oder gar eines *saftigen Kalbskoteletts* mit *feinen Pilzen*. Oh, da läuft einem das *Wasser* im *Munde* zusammen, und man möchte am liebsten *herzhaft* sich *Tafelfreuden* hingeben...

Apropos *Tafelfreuden*: *Punkte* *Tafel* wollen wir feststellen, daß wir in diesem Zusammenhang die *vorteilhaft* und *günstige* Verpackung von *Speisefett in Tafeln* meinen. Es war die Firma *Rusterholz*, die im *bekanntesten* Jahr 1912 — als in der *Schweiz* die sogenannten «*Kaiser-Manöver*» durchgeführt wurden — die *butterhaltigen* *Speisefette* in *vorteilhaft* *Tafeln* einführt. Das war eine *Pionierleistung*. Aber nicht die einzige. Seit der *Gründung* der Firma *Rusterholz* in *Wädenswil* wurde *Leistung* an *Leistung* gelehrt.

1879 haben *Gottlieb Rusterholz*, *Bräunig* und *Heinrich Rusterholz*-*Weber* die Firma «*Gebrüder Rusterholz*» gegründet. Der *Sitz* war das *Haus* zur «*Weinrebe*» im *schmucken* *Wädenswil* am *blauen Zürichsee*. Viele *Konsumenten* nannten die *neue* Firma *damals* *kurz* und *bündig* «*Kaffee-Rusterholz*». Denn das *junge* *Geschäft* lieferte vor allem *Kaffee*, aber auch *Kolonialwaren*. Bald nach dem *Start* des *Unternehmens* wurde — in *bescheidenen* *Verhältnissen* — die *Herstellung* von *Speisefetten* als *Spezialität* aufgenommen.

Heute kann man es kaum begreifen und verstehen, daß die *Bevölkerung* seinerzeit *skeptisch* *eingestellt* war gegenüber «*Kunstspeisefetten*». *Gewiß*, die *rein* *bäuerliche* *Familie* *kannte* *natürlich* *nur* *Schneefett* und *Butter*. *Anders* *verhielten* *sich* *diejenigen* *Konsumentenschichten*, die *keine* *eigenen* *Fettprodukte* *aus* *eigener* *Landwirtschaft* hatten. *Diese* *Kreise* *waren* *dankbar* *für* *das* *Speisefett*, das mit *Zusatz* von *importierten* *guten* *vegetabilischen* *Oelen* zu *unseren* *Rinder*- und *Schneefetten*, *sehr* *bekömmlich* *wirkte* — und *zudem* *die* *Kosten* *für* *das* *Küchenbudget* *senkte*. *Die* *Verbilligung* der *Nahrungskosten* *war* *erfreulich*, *Gaumen* und *Magen* *befriedigt*. *Allerdings* war die *Produktion* der *Gebrüder Rusterholz* *am* *Anfang* *noch* *nicht* *sehr* *groß*, aber *immerhin* *wurden* *anfangs* *pro* *Tag* *50* *Kilo* *Speisefett* *erzeugt*. *Wer* *damals*, *vor* *dem* *ersten* *Weltzusammenprall*, *gewagt* *hätte*, zu *prophezeien*, *der* *schweizerische* *Konsum* *an* *Speisefetten* und *Speiseölen* *würde* *einreißen*.

mal einen *Jahresumfang* von *3000* *Waggons* zu *10* *Tonnen* *erreichen*, zu dem hätte man wohl gesagt: *Deine Phantasie schwimmt in Oel!*

Das *Auftrumpfen* der *ausländischen* *Großindustrie*, die *leider* und *unbegreiflicherweise* — durch *Schutzzölle* und *Kontingentierung* *geschützt* wurde, *bereitete* der *anfänglich* *rein* *schweizerischen* *Produktion* *bedeutende* *Schwierigkeiten*. *Das* *Wädenswiler* *Speisefettwerk* *Rusterholz* *hätte* *gewissermaßen* *in* *den* *Schatten* *verwiesen* *werden* *sollen*. *Aber* *der* *kräftige* *Menschenschlag* der *Rusterholz* *ließ* *sich* *nicht* *aus* *dem* *Feld* *schlagen*. *Es* *ging* *schließlich* *in* *der* *Hauptsache* *darum*, *dem* *Konsumenten* *zu* *diemen* *und* *ihm* *so* *viele* *Vorteile* *wie* *möglich* *zu* *verschaffen*. *So* *wurde* *mit* *guter* *Qualität* und *niedrigem* *Preis* *gute* *Kampfpolitik* *geführt*. *Mit* *der* *unverbrüchlichen* *Hingabe* *an* *das* *Ganze* *wurden* *die* *Schwierigkeiten* *von* *Fall* *zu* *Fall* *überwunden*.

Die *Methoden* der *ausländischen* *Großen*, die *wie* *Haie* *gerne* *allein* *für* *sich* *haben* *möchten* und *die* *mit* *unsern* *einsichtigen* *Konsumenten* *keinen* *anderen* *Kontakt* *als* *den* *rein* *geschäftlichen* *haben*, *konnten* *den* *Boden* *ständig* *zwar* *den* *Boden* *heiß* *machen* — sie *aber* *nicht* *begreifen*.

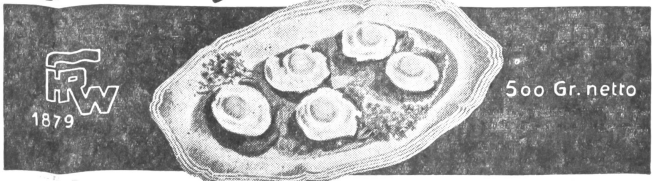
1911 wurde ein *denkwürdiger* *Markstein*, der *Neubau* in der *Au*, *gesetzt*. *Die* *Firma* *Rusterholz* *mußte* *damals* *nach* *langwierigem* *Arbeitskampf* der *Weiterentwicklung* *entweder* *Valet* *sagen* — oder *einen* *ganz* *entscheidenden* *Schritt* *wagen*. *Mit* *dem* *modernen* *Bau* in der *Au* wurde eine *Raffinerie* und eine *Margarinerie* *eingerrichtet*. *Damit* *wurden*, *mit* *den* *andern* *zeitlichen* *Maßnahmen*, die *Grundlagen* *geschaffen* für *weitere* *vorbildliche* und *treue* *Dienste* *an* *den* *Konsumenten*. *1911* *ist* *auch* *das* *Geburtsjahr* *des* *Speisefettes «Viola»*, das *durch* *seinen* *Buttergehalt* und *margarinefreie* *Qualität* *wahrhaft* *rühmlich* *bekannt* *wurde* und *einen* *großen* *Umsatz* *erzielte*. *Ueberall* *in* *den* *Haushaltungen* *tauchte* *die* *buttergelbe «Viola»-Tafel* *auf*. *Und* *schneller* *als* *die* *Erfinder* *der* *Tafelverpackung* *dachten*, *kamen* *Imitationen* *aller* *Art* *auf* *den* *Markt*. *Auch* *hier* *hieß* *es* — *oft* *nachgehmt*, *nicht* *erreicht*.

«*Pic-Fein*» *bildete* *dann*, *bereits* *in* *der* *Neuzeit*, *einen* *neuen* *Höhepunkt* *in* *der* *Qualität* und *Produktion*. «*Pic-Fein*», *das* *in* *allen* *LVZ-Geschäften* *erhältlich* *ist*, *ist* *eben* *picfein!* *Diese* *guten* *Leistungen* *im* *Interesse* *und* *zum* *Wohl* *der* *Verbraucher* *festigten* *die* *Devise* «*Einwandfrei* und *trustfrei* *im*



treuen Dienst am Konsumenten» *noch* *mehr*. *Die* *Firma* *H. Rusterholz AG*, *Speisefettwerk*, *Wädenswil*, *hat* *auch* *Tradition* *in* *den* *sozialen* *Verhältnissen*, *sie* *pflegt* *vorbildliche* *Arbeitsbedingungen* *und* *hat* *in* *ihrem* *Personal* *fachrichtige* *Menschen*, die *teils* *schon* *30* *bis* *40* *Jahre* *im* *Betrieb* *wirken* und *schaffen*. *Seit* *1921* *wird* *das* *Unternehmen* *von* *dem* *Sohn* *Heinrich* *des* *Gründers*, *Walter* *Heinrich* *Rusterholz*, *erfolgreich* *geleitet*. *Tradition* *und* *zeit* *aufgeschlossenere*, *kampffreudiger* *und* *erfahrener* *Geist* *sorgen* *für* *die* *Zufriedenheit* *der* *Konsumenten*.

Speisefett «Pic-Fein»



500 Gr. netto

ist leicht verdaulich
weil garantiert zu 100 % naturrein